

*Predigt am Sonntag Miserecordias Domini in der Salemskirche
in Tarmstedt am 10. April 2016*

Kanzelgruß Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext: Das Predigtwort ist die Epistellesung für diesen Sonntag aus dem 1. Petrusbrief, Kapitel 2.

1. Petrus 2,21-25

Gebet: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Predigt

Ihr Lieben!

Es fühlt sich doch immer gut an, wenn einer den Hut auf hat. Wenn die Leute sich unter der Platane im Innenhof sammeln für die Kohltour oder mit den Fahrrädern zu Christi Himmelfahrt und man wartet so vor sich hin – dann freut man sich richtig, wenn eine klare selbstbewusste Stimme laut wird und zeigt: Ich habe hier jetzt die Leitung und auch einen Plan, wo's lang gehen soll. Ich habe den Tag vorbereitet. Jetzt geht's los. Da kann man sich so richtig schön einreihen und braucht sich weiter keine Gedanken zu machen wunderschön.

Wir sind doch Herdentiere, wir Menschen. Ob das Orchester oder der Posaunenchor mit seinem Dirigenten, die Mannschaft auf dem Fußballplatz mit ihrem Trainer, die Firma mit dem Chef und die Partei mit dem Vorsitzenden: Einer muss den Hut aufhaben. Sicher, wir wissen auch: Es kann auch sehr komisch werden, und Leitung ist nicht immer gut. Manchmal wählt sich

das Volk auch einen Führer und es kommt einem das Grauen. Das gibt es auch.

Und es geschieht auch, dass Menschen an die Macht drängen, die wurden gar nicht gewählt, sondern reißen die Macht an sich. Und terrorisieren dann ihre Untergebenen. Nicht immer hat sich ein Volk seine Leitung wirklich selbst bestimmt.

Aber grundsätzlich bleibt: Leitung ist wichtig für uns Menschen – wir brauchen das: Kinder brauchen die Leitung ihrer Eltern, eine Schulklasse muss geführt werden, ein Dorf in der Kommunalpolitik, eine Reisegruppe, ein Betrieb, eine Gemeinde. Leitung ist wichtig.

Am zweiten Sonntag nach Ostern, dem „Hirtensonntag“, geht es in der Botschaft des Gottesdienstes um die Leitung in der Kirche. Da guckt die Welt gerne auf den Papst in Rom als weltweit höchstem kirchlichen Oberhaupt oder sonst wenigstens auf die Bischöfe und Patriarchen und wie die alle heißen. Und auf Gemeindeebene richtet sich der Blick auf die Pastoren. Gottes Wort aber lenkt unseren Blick anders. Gottes Wort richtet unsere Augen auf Jesus Christus: Er ist die Leitung. Er ist der Hirte. Er ist der Hirte der ganzen Kirche. Der Hirte auch unserer Gemeinde. Er ist aber auch der Hirte von jedem einzelnen von uns. Er ist die Leitung. Und die Leitung gibt den Ton an.

Warum ist das so wichtig, dass Gottes Wort so unterscheidet zwischen denen, die in der Gemeinde mit Leitungsaufgaben betraut werden wie Pastoren und Kirchenvorsteher und Kirchenräte, und dem einen guten Hirten Jesus Christus, der in der Kirche den Ton angibt? Es ist so wichtig, weil alle irdischen menschlichen Leitungen diesen Ton nicht vorgeben können,

den Jesus Christus vorgibt. Ich kann seine Worte nachsprechen, aber ER allein kann mit seiner Person für seine Botschaft einstehen. Niemand in der Gemeinde kann diesen Ton vorgeben. Wir können nur ihn sprechen lassen. Sein Ton ist die Leitung.

Denn der Ton, den Jesus Christus vorgibt, ist bestimmt von dem, was er für uns getan hat, *„da Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der nicht widerschwänzte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt ... Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“*

Hingabe ist der Ton, den Jesus angeschlagen hat und den er als Hirte vorgibt. Hingabe für die Sünder und die Bereitschaft zu leiden, Demut. Jesus hat den Hut auf. Er ist die Leitung. Und die Leitung gibt den Ton an. Und das ist der Ton, den Jesus angibt: Hingabe und Demut. Dazu passt das Wort Jesu aus dem Evangelium: *„Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe.“*

Wer auch immer in der Gemeinde und Kirche einen Hut aufgesetzt bekommt und eine Leitung übernimmt – ob das der Pastor ist oder ein Vorsteher oder Gemeindegliederleiter: Dieses Vorbild und dieser Ton gehen immer in der Kirche immer schon voran.

Zu diesem Hirten und seinem Ton und seinem Stil der Leitung gehört aber auch, dass er sich als *„Hirte und Bischof eurer*

Seelen“ versteht, wie es am Ende des Predigtwortes heißt. In diesen Worten kommt ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zur Leitung zum Ausdruck. Und das passt zu der Hingabe und Demut, die Jesus in seinem Führungsstil an den Tag legt: Als Leiter der Gemeinde und Kirche möchte Jesus einer sein, zu dem seine Leute auch wirklich kommen können. Bei ihm kann auch der kleinste Auszubildende an der Bürotür des Geschäftsführers klopfen, ohne dass das als unverschämte Abgetan wird. Bei ihm hast du jederzeit Zugang zur Chefabteilung.

Jesus setzt, was sein Führungsstil angeht, ganz schön hohe Maßstäbe. Ob wir dem immer so gerecht werden in dem, wie wir Gemeinde und Kirche gestalten und leben? Das ist gar nicht immer so einfach. Und doch spricht der Apostel Petrus im Predigtwort in seinem Brief sehr mutig davon, dass wir dem Vorbild, das Jesus uns hinterlassen hat und seinen „Fußtapfen“ nachfolgen sollen. Nicht sagen: Das ist Jesus, der ist ja als Beispiel und Vorbild viel zu groß! Das ist er in vielem bestimmt. Und doch lohnt es sich, Gemeinde und auch Leitung so zu leben, dass wir uns an ihm und seinem Vorbild orientieren.

Seinem Vorbild und seinen Fußtapfen nachfolgen heißt ja zu allererst, dass wir uns im Glauben an sein Schicksal ranhängen: Dort, wo wir am Leben leiden, es schwer haben, traurig sind, krank, da verstehen wir unser Leben als Gemeinschaft mit dem Leidensweg, den Jesus gegangen ist. Und in unserem Sterben gehen wir auch ihm, dem Hirten, den Weg hinterher, der für uns gestorben und uns vorangegangen ist. Wir werden auch in der Auferstehung ihm nachfolgen, der uns voran den Weg in das ewige Leben gegangen ist. Wir hängen an ihm dran.

Nachfolge hinter dem großen Hirten her zu allererst und zu allerletzt weniger etwas, was wir tun und wo wir uns für entscheiden, sondern worin Jesus, der Hirte, uns führt, indem er uns an die Hand nimmt und unsere Schritte in seinen Bahnen lenkt und uns den Weg ins ewige Leben leitet. Wir hängen einfach nur an ihm, dem Hirten und Bischof unserer Seelen. Amen.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.